

Rezension: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 11.05.2006, S. R8

**Mitterer, Wittfrida: Grenze Brenner-Pass. ISBN 88-8266-327-2**

"Das Wappen der Gemeinde Brenner ist so häßlich wie der Ort selbst", schrieb 1972 der damalige Landeskonservator Tirols, Oswald Trapp. Tatsächlich hat das 1370 Meter hoch in den Alpen gelegene Brenner nur wenig Ähnlichkeit mit den Postkartenidyllen südtirolerischer Fremdenverkehrsämter. Die kleine Ortschaft mit heute noch zweihundert Einwohnern wirkt vielmehr so einladend wie der Hochsicherheitstrakt eines sibirischen Militärgefängnisses. Ihre Magie erschließt sich nicht einmal auf den dritten Blick. Mit dem Schengener Abkommen und dem Wegfall innereuropäischer Grenzen verlor die Staatsgrenze zwischen Italien und Österreich von einem Tag zum anderen an Bedeutung. Übrig blieben am Brenner verlassene Kasernen, in Konkurs gegangene Hotels und ein paar auf Kundschaft wartende Tankstellen. Der vollkommenen Tristesse zum Trotz, umweht von zweitausend Jahren Geschichte, ist der Brenner ein einzigartiges europäisches Baudenkmal. Denn über den Brenner zogen römische Legionen in die nördlichen Provinzen und später, in der entgegengesetzten Richtung, deutsche Könige nach Rom. Hier trafen sich Hitler und Mussolini zu geheimen Besprechungen, süditalienische Gastarbeiter schauten auf dem Weg in den Norden fröstelnd in das entschwindende Heimatland, und Millionen von wirtschaftswunderbewegten Deutschen passierten die Grenze mit Vorfreude auf italienisches Dolce vita. Übrig geblieben ist ein architektonisches Ensemble, das wie keine andere europäische Paßlandschaft politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschehnisse und Zusammenhänge dokumentiert. Der Brenner war immer weit mehr als nur eine Grenze, der kleine Flecken in den Alpen war für viele, die ihn überquerten, oft eher Seelenzustand als topographischer Ort. Das Bozener "Kuratorium für technische Kulturgüter" hat anlässlich einer Ausstellung einen Katalog publiziert, der dank der vielen Fotos, Pläne und Textbeiträge zu einer faszinierenden Bestandsaufnahme wurde. Dabei sind es oft traurige, wenn nicht bittere Erinnerungen, die Zeitzeugen mit dem Brenner verbinden - von schikanösen Grenzkontrollen und der Präsenz Tausender Carabinieri bis hin zur Deportation jüdischer Gefangener in deutsche Konzentrationslager, als nach der Annexion Österreichs direkt hinter dem Brenner das Dritte Reich begann. Anderes wiederum hat der Lauf der Zeit entschärft. So gibt es in diesem Buch auch Beiträge wie den von Umberto Gandini, der wenn nicht fröhlich, so doch versöhnlich von den Aufregungen einer Brenner-Überquerung mit geschmuggelten Zigaretten und Suppenwürfeln im Gepäck erzählt. Der Brenner ist in all seiner widersprüchlichen Häßlichkeit ein Monument europäischer Geschichte. Für eine "Rekultivierung der Paßlandschaft" plädiert Rainer Graefe. Ein erster Schritt in diese Richtung ist dieses beeindruckende Buch.

uete

"Grenze Brenner-Pass", herausgegeben von Wittfrida Mitterer. Kuratorium für technische Kulturgüter, Verlagsanstalt Athesia AG, Bozen 2005. 264 Seiten, zahlreiche Abbildungen. Broschiert, 19 Euro. ISBN 88-8266-327-2.

Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main